Kunsthalle Friart Fribourg

Pädagogisches Dossier

Bildende Kunst (AV)
Zusammenarbeit & Reflexion-sprozess (CT)
Allgemeine Ausbildung (FG)

Sekundarstufe I & II
90’

Ständiges Angebot

Daten und Uhrzeiten:
12. September bis 13. November 2026
Montag bis Freitag, 9 Uhr bis 17 Uhr
(zu vereinbaren)

Kontakt Kunstvermittlung:
Estelle Negro
mediation@friart.ch



Kunsthalle Friart Fribourg – Petites-Rames 22 – CH – 1701 Fribourg – info@friart.ch – friart.ch

Einleitung

Die Kunsthalle Friart Fribourg öffnet ihre Türen für die Klassen der Sekundarstufe I und II und lädt sie ein, die Welt der zeitgenössischen Kunst zu entdecken. Vom 12. September bis 13. November 2026 zeigt die Kunsthalle Friart Fribourg die Einzelausstellung *Ensemble* von Mira M. Yang (*1993, Frankfurt, DE), die derzeit in Paris leben und arbeiten.

Während dieser Vermittlung entdecken die Schüler*innen ein Zentrum für zeitgenössische Kunst und werden eingeladen, Werkzeuge des kritischen Denkens zu entwickeln, indem sie ihre Meinungen und Gefühle ausdrücken.

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist COUCOU FRIART? 5

2. Kunsthalle Friart Fribourg 7

3. Ausstellung: Mira M. Yang, *Ensemble* 9

4. Den Besuch vorbereiten 11

5. Nach dem Besuch fortsetzen 11

6. Beschreibung des Treffens 12

7. Kontakt und Zugang 13

8. Anhang : Lehrplan 21 14

1. Was ist COUCOU FRIART ?

COUCOU FRIART

Es ist ein Projekt zur Kultur- und Kunstvermittlung, das vom Kollektiv Ortie in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Friart Fribourg entwickelt wurde. Dieser Workshop richtet sich speziell an Schüler*innen der Sekundarstufe I und II. Ziel ist es, ihnen die Welt der Kunsthalle Friart Fribourg näherzubringen und sie dazu anzuregen, durch kritisches Denken ihren eigenen Zugang zur Welt der zeitgenössischen Kunst zu entwickeln.

Die Kunsthalle hat sich das zeitgenössische Denken und Experimentieren zur Aufgabe gemacht. Das Vermittlungsteam hat daher ein Konzept entwickelt, das das Publikum dazu einlädt, sich die zeitgenössischen Werke durch reflektierende und künstlerische Mittel, die an die laufenden Ausstellungen angepasst sind, anzueignen.

COUCOU FRIART fördert das autonome Erleben von Gefühlen durch Gruppenspiele und Austausch, insbesondere durch Fotosprache. Indem die Gruppe ihre Fragen während des Besuchs teilt, entdeckt sie die Essenz der ausgestellten Werke. Die für die Vermittlung zuständige Person ist eine Führerin und bietet Unterstützung, aber es sind die Schüler*innen, die ihren Workshop mitgestalten.

Zeitgenössische Kunst

Die zeitgenössische Kunst umfasst alle seit 1945 geschaffenen Werke. Davor (von 1850 bis 1945) ist es moderne Kunst. Eines der charakteristischen Merkmale der zeitgenössischen Kunst ist, dass sie keine Grenzen hinsichtlich des Mediums kennt. Mehr als nur eine chronologische Periode, lassen sich zeitgenössische Werke an ihrer Fähigkeit erkennen, ihre Zeit zu hinterfragen, die Codes der Medien, der Verbreitung oder auch der Lebensdauer zu erschüttern. Es handelt sich um ein Genre, aus dem Werke entstehen, die Fragen und Reaktionen hervorrufen.

Die zeitgenössische Kunst birgt viele Geheimnisse, selbst für Insider. COUCOU FRIART ist als Einführung gedacht, mit einfachen und klaren Erklärungen, die sich an den Gefühlen und Meinungen aller orientieren.

« Centre d'art » / Kunsthalle

Die ersten « Centre d'art » im heutigen Sinn entstanden in Frankreich in den 1970er Jahren, während die ersten Kunsthallen bis in das 19. Jahrhundert zurückgehen. Für den Bereich der bildenden Kunst sind sie wesentliche Akteure der zeitgenössischen Kreation. Als Orte der Produktion und Verbreitung zeitgenössischer Kunst unterhalten sie privilegierte Beziehungen zur lebendigen künstlerischen Schöpfung und sind stets auf dem neuesten Stand der Kunst. Konzipiert als Orte des Experimentierens, entfalten sich ihre Aktivitäten in einem jährlichen Ausstellungsprogramm, in Editionen und in der Vermittlung an das Publikum.

Ein « Centre d'art » bzw. eine Kunsthalle hat nicht die Aufgabe, Sammlungen aufzubauen. Einige von ihnen verfügen jedoch über ständige Werkbestände. Während die meisten Kunsthallen einen allgemeinen Ansatz für zeitgenössische Kunst verfolgen, haben sich einige auf Fotografie, Design, Druckkunst oder Mode spezialisiert.



Kids Afternoon, 2025. Photo : Kunsthalle Friart Fribourg

2. Kunsthalle Friart Fribourg

Kunsthalle Friart Fribourg

Die Kunsthalle Friart Fribourg zählt zu den wichtigsten Orten für zeitgenössische Kunst in der Schweiz und ist international für sein breites und innovatives Ausstellungsprogramm bekannt. Es wurde 1991 von Michel Ritter gegründet.

Seit Oktober 2025 wird die Institution von Kathrin Bentele (künstlerische Leitung) und Estelle Negro (administrative Leitung) gemeinsam geleitet. Die Kunsthalle zeigt innovative Ausstellungen und Veranstaltungen mit lokalen und internationalen Künstler*innen und macht es sich zur Aufgabe, sich mit der Gesellschaft zu vernetzen und zugänglich zu sein. Dies gelingt durch die Zusammenarbeit mit aufstrebenden Künstler*innen (aus der Schweiz und aus dem Ausland), aber auch mit zahlreichen Institutionen.

Eine Kunsthalle im ständigen Wandel

Ohne Sammlung konzentriert sich die Kunsthalle Friart Fribourg auf die Kunst, die sich heute in unserem gemeinsamen Kontext erfindet. Die Kunsthalle Friart Fribourg ist ein Labor, in dem die eingeladenen Künstler*innen sich mit gesellschaftlich engagierten Fragen auseinandersetzen, Darstellungsweisen in Perspektive setzen, unsere Realität hinterfragen und sie mit der Welt konfrontieren.

Die Kunsthalle ist wie viele Institutionen für zeitgenössische Kunst ein Werkzeug, das uns hilft, Kompetenzen aufzubauen, um die Welt zu verstehen, sie zu betrachten, zu entschlüsseln, zu hinterfragen, aber auch zu dekonstruieren. Es ist daher wichtig, sich dieses Werkzeug aneignen zu können.



Eliane Laubscher, Vernissage Alberto Sartoris, Fri Art, 1992. Photo : Julie Folly

3. Ausstellung: Mira M. Yang, *Ensemble*

Mira M. Yang entwickelt Arbeiten, die sich mit kultureller Übertragung, Erinnerung und Zugehörigkeit aus einer diasporischen Perspektive beschäftigen. Sie gehen von etwas Performativem oder Inszeniertem aus, was die Vorstellung einer Übertragung bzw. Transmission beherbergt. Etwas zur Aufführung zu bringen, bedeutet in diesem Sinn, Signale, Energien und Affekte zu übermitteln. Oft ist es ein performender Körper, der als Überbringer fungiert, jüngst setzt M. Yang aber auch animierte, aus Maschinenteilen bestehende Skulpturen als Surrogate für abwesende menschliche Körper ein.

Für die Ausstellung *Ensemble*, die in zwei Kapiteln in der Kunsthalle Friart Fribourg und in der Fondation Pernod Ricard in Paris gezeigt wird, konzipiert M. Yang umfassende neue Soundassemblagen und einen Film, die in abweichenden Konfigurationen gezeigt werden.

Bleibt man zunächst bei dem Bild der Übertragung, so beherbergt dies auch die Gefahr einer Störung, eines Unterbruchs oder eines Rauschens, in dem sich das Signal verliert und unhörbar wird. M. Yangs Werk markiert Momente von historischer Amnesie und Absenz und gibt ihnen eine Form, die das Verlorene zwar nicht wiederherstellen kann, aber an ihre Stelle etwas Anderes setzt. Unterschiedliche Ersatzkörper und Substitute tauchen in der Ausstellung auf, in denen kulturelles Erbe als ein Echo, eine Spur oder ein Sediment nachhallt. Die ungelösten Codierungen und Bilder, die darin fortwirken, fordern eine nuancierte Neubetrachtung ein.

Im Zentrum von *Ensemble* steht eine Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Erbe der Tänzerin und Sängerin Choi-Seung Hee (1911–1969), die als erste Performerin des kolonialen Koreas in Europa auftrat. Ihre Choreografien verbanden Einflüsse von koreanischen, chinesischen, indischen und europäisch-modernistischen Traditionen, eine non-konformistische und hybride Form von Bewegung propagierend. Ihr Erbe ist nicht nur lückenhaft dokumentiert, sondern wird auch von gewaltvollen Markierungen in den Kontexten von Kolonialismus, Imperialismus und Sozialismus verstellt. M. Yang nähert sich diesem komplizierten Erbe nicht mit der Behauptung, Objektivität herstellen zu wollen, sondern in eigenen Worten, um es zu reimaginieren und einer Transformation zu unterziehen. Dies berücksichtigt, dass Verlorenes nicht einfach rekonstruiert werden kann, sondern aus der Gegenwart heraus imaginiert werden muss. In *Ensemble* übersetzt sich dies in unterschiedliche Formen des Aufzeichnens, Übersetzens und Scorings von Bewegung.

Im Dialog mit Mira M. Yangs Arbeiten wird ein Werk der koreanisch-amerikanischen Künstlerin, Filmemacherin und Schriftstellerin Theresa Hak Kyung Cha (1951-1982) präsentiert.

Im Rahmen der Ausstellung findet ein umfassendes Rahmenprogramm statt, darunter ein Künstler:innengespräch mit der Kuratorin und Dozentin Filipa Ramos und Mira M. Yang (10. Oktober 2026), sowie ein Konzert der südkoreanischen Künstler:in und Soundproduzent:in bela (7. November 2026).

In Ko-Produktion mit der Fondation Pernod Ricard, Paris, wo ein zweites Kapitel der Ausstellung vom 24. November 2026 bis 6. Februar 2027 präsentiert wird.

Kuratiert von Kathrin Bentele



Ausstellungsposter, Grafikdesign: Eurostandard, 2026

4. Den Besuch vorbereiten

Um die Schüler*innen auf den kulturellen Ausflug vorzubereiten, schlagen wir den Lehrkräften vor, die pädagogischen Dossiers zu verwenden, die von den staatlichen Stellen erstellt wurden. Je nach Unterrichtsfach (Bildende Kunst, Ethik oder Deutschunterricht) gibt es verschiedene Möglichkeiten.

1. Ethik oder bildnerisches Gestalten: Das Dossier *welcome diversity* vom Interkulturellen Zentrum Österreich enthält zahlreiche Unterrichtsmaterialien und Methodenvorschläge für die schulische Auseinandersetzung mit „Diversität".

2. Ethik, Religion und Gemeinschaft: Das westschweizerische Lehrmittel *Der Blick des Andern*, das von der Fachstelle für die Integration der Migrant*innen und für Rassismusprävention erstellt wurde. Das Unterrichtsblatt 2 (3/11) ist besonders geeignet, um zwei Antidiskriminierungskonzepte (Antirassismus und Inklusion) einzuführen, die wir mit den Schüler*innen besprechen werden, um in das Thema der zeitgenössischen Kunst einzusteigen.

3. Unsere Empfehlung Ethik oder bildnerisches Gestalten: Kreative Lerneinheiten zu Identität, Vorurteil und Respekt *Ich und „das Andere"* von Selina Lauener.

5. Nach dem Besuch fortsetzen

Um die Einführung in die zeitgenössische Kunst in der Klasse fortzusetzen, finden Sie hier einige Möglichkeiten, die im Kunstunterricht erkundet werden können.

1. Um zeitgenössische Künstler*innen aus dem Kanton Freiburg zu entdecken: Auf der Webseite www.visarte-fribourg.ch finden Sie eine Liste von Freiburger Künstler*innen.

2. Um junge schweizerische Kunstschaffende zu entdecken: Auf der Webseite upandcoming.ch können Sie mittels Suchfunktion arbeiten.

3. Zur Erforschung von Identität und Geschlecht: Fertigen Sie von jedem*r Schüler*in ein hochwertiges Porträt an und lassen Sie die Schüler*innen nach dem Anschauen dieser kurzen Videos des Künstlers Rankin ihr Gesicht so verändern, dass es perfekt für ihr bevorzugtes soziales Netzwerk aussieht. Schlagen Sie eine Diskussion vor, indem Sie die Ergebnisse mit den Originalfotografien vergleichen.

Beobachten Sie die Gruppendynamik und lenken Sie die Diskussion auf einen respektvollen und aufmerksamen Umgang. Um die Diskussion über normatives und stereotypes Denken zu vertiefen, lenken Sie die Aufmerksamkeit kritisch auf Diskriminierung aufgrund ästhetischer Erwartungen und sozialer Codes.

6. Beschreibung des Treffens

Dauer 90'

2'	Empfang	Plenum
5'	Einführung Kunsthalle Friart • Wissen Sie, wo Sie sind? • Waren Sie schon einmal hier? • Was ist hier los? • Was ist die Geschichte von Friart?	Plenum Ausstellungsraum
15'	Einführung Zeitgenosissche Kunst • Aktivität für die Sekundarstufe II – Empfindungen und zeitgenössische Kunst? → Aktivität: Fotosprache und zeitgenössische Kunst • Aktivität für die Sekundarstufe I – Kunst anders erleben → Wahrheit oder Pflicht? Eine Ausstellung besuchen	Kartenset: Bilder verschiedener zeitgenössischer Kunstwerke Post-it und Stifte Kartenspiele: Wahrheit oder Pflicht – Sonderausgabe Museum
30'	Ausstellungsrundgang und Präsentation des Künstlers	Plenum Ausstellungsraum
20'	Übung mit Reflexionskarten	Binôme Ausstellungsraum
10-15'	Reaktion und Austausch	Plenum Ausstellungsraum
5'	Feedback, Verabschiedung	Plenum Treppenhaus

7. Kontakt und Zugang

Um mehr über den Ablauf zu erfahren und einen Vermittlungsworkshop zu buchen (auf Deutsch oder Französisch), wenden Sie sich an unseren Team:
- per E-Mail an mediation@friart.ch
- per Telefon unter 026 323 23 51

Sekundarstufe I:
- 150 CHF pro Klasse, inkl. Eintritt
- 75 CHF pro Klasse, inkl. Eintritt, mit der Unterstützung von Culture&Ecole

Sekundarstufe II:
- 180 CHF pro Klasse, inkl. Eintritt

Erreichbar mit der Standseilbahn (Neuveville) oder dem Bus 4 „Auge“ (ab dem Bahnhof Bushaltestelle „Neuveville/Motta“, die Kunsthalle Friart Fribourg befindet sich gegenüber dem Schwimmbad La Motta.

Aufgrund der historischen baulichen Gegebenheiten ist die Kunsthalle Friart Fribourg zurzeit leider nicht barrierefrei zugänglich. Der Empfang sowie die Ausstellungsräume sind nur über Treppen erreichbar. Die baulichen Barrieren sollen mit der Sanierung des Gebäudes angegangen und behoben werden, um eine inklusive, gleichberechtigte und selbstständige Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen.

Link zur Googlemaps

Weitere Kunstvermittlung Angebote

Kunsthalle Friart Fribourg
Petites-Rames 22
CH - 1700 Fribourg
mediation@friart.ch
www.friart.ch

8. Anhang: Lehrplan 21

Personale Kompetenzen: Eigenständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler ...
- ... können sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusst werden und diese mitteilen.
- ... können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente befragen.
- ... können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern
- ... können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.

Soziale Kompetenzen: Dialog- und Kooperationsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler ...
- ... können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- ... können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen

Umgang mit Vielfalt

Die Schülerinnen und Schüler ...
- ... können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- ... können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- ... können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin.

Methodische Kompetenzen : Sprachfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler ...
- ... können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.

Ethik, Religion und Gemeinschaft

5 | Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben gestalten
2 |Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren.

ERG 5.2. Die Schülerinnen und Schüler ...
5| Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.

ERG 5.5. Die Schülerinnen und Schüler ...
e) ... können den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit Andersdenkenden und Minderheiten diskutieren.

Bildnerisches Gestalten
1 | Wahrnehmung und Kommunikation

Wahrnehmung und Reflexion
2 | Die Schülerinnen und Schüler können Bilder wahrnehmen, beobachten und darüber reflektieren.

BG.1.A.2. Die Schülerinnen und Schüler ...
2e) ... können Lebewesen, Situationen, Gegenstände und Bilder aus verschiedenen Perspektiven und in unterschiedlichen Kontexten beobachten.
... können ihr Vorwissen mit der Beobachtung vergleichen und ihren Blick
schärfen.
... können ihre Empfindungen und Erkenntnisse beschreiben und vergleichen

2 | Prozesse und Produkte
C Bildnerische Verfahren und kunstorientierte Methoden - Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung bildnerischer Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen.

BG.3.A.1. Die Schülerinnen und Schüler ...
2c) ... können Kunsterfahrungen beschreiben und diskutieren (z.B. in
Begegnungen mit Kunstschaffenden und originalen Kunstwerken).